

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 6 (1991)
Heft: 4: Bulletin

Rubrik: BAK News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reorganisation der Sektion Kunst/Heimatschutz/Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur (BAK)

BAK NEWS

1. Ausgangslage

Im Rahmen der Neuorganisation der Bereiche Umwelt, Wald, Landschaft und Kultur im EDI wurde der Dienst Heimatschutz, der vorher zur Abteilung Natur- und Landschaftsschutz des inzwischen ins BUWAL integrierten Bundesamtes für Forstwesen und Landschaftsschutz (BFL) gehörte, in die Sektion Kunst- und Denkmalpflege des BAK integriert. Der Wechsel wurde mit den stark kulturellen Inhalten des Heimatschutzes begründet. Denkmalpflege und Heimatschutz behandeln sehr verwandte Gebiete. Deshalb erschien eine Zusammenlegung der beiden Dienststellen in einer Sektion sinnvoll. Die Zusammenlegung hat sich in der Praxis bewährt. Doppelspurigkeiten und Koordinationsprobleme, wie sie vorher bestanden, konnten weitgehend behoben werden. Durch die vom Bundesrat mit der Botschaft vom 26. Juni 1991 verabschiedete Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG), bei der die Einführung der Denkmalpflege in das bestehende Gesetz vorgesehen ist, wird eine Harmonisierung der beiden Bereiche angestrebt.

Im Januar 1991 wurde zur Optimierung der administrativen Behandlung von Beitragsgeschäften ein leistungsfähiges EDV-System für den Denkmalpflegebereich eingeführt. Zur Anwendung gelangt eine bereits für den Heimatschutz entwickelte EDV-Applikation, die sich mit einigen Modifikationen für den Geschäftsablauf in der Denkmalpflege anwenden lässt. Damit konnte der Geschäftsablauf in der Denkmalpflege vereinfacht und mit dem Verfahren des Heimatschutzbereichs weitgehend harmonisiert werden. Durch diese Harmonisierung wurden Synergien beim Personaleinsatz möglich und eine sonst unausweichliche Personalaufstockung konnte vermieden werden.

Denkmalpflege und Heimatschutz verfügen 1991 über einen Jahreskredit von rund 50 Mio Franken; das entspricht ungefähr einem Drittel des Amtskredits. Damit ergeben sich in der sehr grossen Sektion vielfältige logistische und organisatorische Aufgaben, vor allem in der Gesuchsbehandlung und im EDV-Bereich. Sicherzustellen ist die Koordination von Begutachtungen bei Projekten im Zusammenhang mit Bundesaufgaben gemäss NHG und Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) gemäss Bundesgesetz über den Umweltschutz, die Betreuung der EDV im Bereich Heimatschutz/Denkmalpflege (Hard- und Software, Ausbildung und Benutzerunterstützung), die Versorgung und Beratung des Büros für die Erstellung des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) in Zürich (Personal, Administration, Büromaterial und Druckerzeugnisse) sowie die Geschäftsabwicklung im und mit dem Eidg. Archiv für Denkmalpflege (EAD).

2. Neuorganisation

Zur Verwirklichung möglicher Synergien zwischen Heimatschutz und Denkmalpflege und in Anbetracht der fortschreitenden Vereinheitlichung beider Bereiche werden die Aufgaben im Zusammenhang mit den Beitragsgeschäften des Bundes sowie die Behandlung der organisatorischen Fragen innerhalb der Sektion zusammengefasst und administrativ mit der Schaffung des Dienstes 'Bundesbeiträge und Logistik' unter eine Führung gestellt werden. In der bisherigen Form aufgelöst werden dafür die Dienststellen 'Heimatschutz' und 'Denkmalpflege'.

Als Ersatz sollen neu zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrages zwei Fachstellen geschaffen werden, deren Hauptaufgabe es sein wird, die fachliche Begleitung der Beitragsgeschäfte sowie die Begutachtung von Bundesaufgaben und Umweltverträglichkeitsprüfungen zu gewährleisten. Personell sind beide Fachstellen durch die bisherigen Dienststellenleiter des Heimatschutzes und der Denkmalpflege besetzt worden.

Die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienststellen Heimatschutz und Denkmalpflege werden in den neuen Dienst 'Bundesbeiträge und Logistik' eingegliedert und, von einzelnen Modifikationen abgesehen, im Bereich ihrer bisherigen Tätigkeit eingesetzt.

Der Dienst 'Kunst' wird durch die Reorganisation grundsätzlich nicht tangiert.

Aufgaben der Fachstellen Heimatschutz (HS) / Denkmalpflege (DP)

A: Dienst Bundesbeiträge und Logistik

- Organisation Geschäftsabläufe HS/DP/EAD
- Gesamtleitung EDV-Applikation HS/DP
- Behandlung Beitragsgeschäfte HS/DP
- Koordination Bundesaufgaben/UVP HS/DP
- Betreuung Büro für das ISOS

B: Fachstelle Heimatschutz

- Fachberatung Beitragsgeschäfte HS
- Begutachtung Bundesaufgaben/UVP HS/DP
- Gesamtleitung ISOS

BAK NEWS

C: Fachstelle Denkmalpflege

- Fachberatung Beitragsgeschäfte DP
- Begutachtung Bundesaufgaben/UVS DP/HS
- Sekretariat EKD
- Gesamtleitung EAD

Mitarbeiter

Dienst Bundesbeiträge und Logistik: J. Mürner, W. Joss, B. Baumgartner, M. Nyffenegger, D. Fankhauser, P. Betschart

Fachstelle Heimatschutz: J. P. Aebi – Büro für das ISOS:
S. Heusser, Mitarbeiter

Fachstelle Denkmalpflege: M. Stankowski, V. Saucy – Archiv für Denkmalpflege: E. Moser, R. Born, V. Keller

Cäsar Menz
Johann Mürner

Atelier européen du patrimoine

Ein neues Programm des Europarates – Bericht über ein Expertentreffen in Ungarn

Der Europarat hat ein Programm zur verstärkten Zusammenarbeit mit den Staaten Ost- und Mitteleuropas auf dem Gebiet der Kulturgütererhaltung lanciert. Das Programm mit dem Titel 'Atelier européen du patrimoine' sieht regelmässige Expertentreffen, an denen die grossen Probleme der Kulturgütererhaltung in den Staaten Ost- und Mitteleuropas diskutiert werden sollen, vor.

Eine erste Zusammenkunft fand auf Einladung Ungarns vom 28. – 30. Oktober 1991 in Rackeve bei Budapest statt. Erörtert wurden Fragen der Gesetzgebung und der Organisation der Denkmalpflege. Expertinnen und Experten aus zehn europäischen Ländern diskutierten mit Abgeordneten des ungarischen Parlaments und mit Chefbeamten der ungarischen Denkmalpflege über die Zielsetzungen eines neuen Denkmalpflegegesetzes, das nach dem politischen Systemwechsel in Ungarn als neue Rechtsgrundlage dienen soll.

In Ungarn stehen gegen 10'000 Objekte unter Denkmalschutz. Diese geschützten Baudenkmäler werden von der nationalen Intendanz für Denkmalpflege, die mit einem Bestand von 1'200 Personen arbeitet, betreut. Seit langem fehlen dem Staat die Mittel zur Erhaltung und Restaurierung aller Objekte. Sehr viele dieser Objekte befinden sich wegen des mangelnden Unterhalts in einem besorgniserregenden Zustand.

Im Rahmen der neuen wirtschaftlichen Ordnung möchte der Staat nun einen sehr grossen Teil der Objekte privatisieren. Diese Privatisierung kann nur durchgeführt werden, wenn der Staat durch günstige Verkaufspreise, Steuererleichterung und Subventionen Anreiz für Käufer schafft, die bereit sind, die Objekte nach denkmalpflegerischen Kriterien zu erhalten. Das neue Gesetz muss einen weitgehenden Schutz des Objekts auch nach Handänderungen garantieren. Es muss dafür sorgen, dass die im Zuge der Privatisierung erfolgte Umnutzung der Objekte den Belangen der Denkmalpflege Rechnung trägt.

Die Privatisierung der Objekte wird nicht leicht zu bewerkstelligen sein. Gegenwärtig fehlt es in Ungarn noch weitgehend an Kapital zum Ankauf von Immobilien. Der ökonomische Wandel vollzieht sich langsamer als ursprünglich angenommen. Dem Staat fehlen die Mittel zu einer wirksamen Subventionierung.

Probleme bestehen auch mit dem stark zentralisierten System der Denkmalpflege in Ungarn. Es ist vorgesehen, den regionalen und lokalen Behörden grössere Kompetenzen einzuräumen. Dies erscheint angesichts der historischen Entwicklung des Landes mit der in Budapest konzentrierten Verwaltung sicher nicht einfach. Die Dezentralisierung würde eine Neuorganisation der gesamten Denkmalpflege des Landes bedeuten.

Es war erfreulich festzustellen, mit welcher Offenheit die ungarischen Gastgeber die Probleme darstellten. Für die eingeladenen Expertinnen und Experten des Europarates bot sich nicht nur die Gelegenheit, eigene Modelle vorzustellen, sondern auch die jeweiligen Systeme kritisch zu analysieren. Insofern darf das erste Expertentreffen im Rahmen des 'Atelier du patrimoine' als Erfolg gewertet werden.

Cäsar Menz